Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 151. **Mittwoch** den 31. Mai 1882. **76. Jahrgang.**

Die Pensions-Anstalt des Theaters der Stadt Leipzig.

Am heutigen Abend findet in unserem Stadttheater die zweite diesjährige Benefizvorstellung für den Theater-Pensions-Fonds statt. Obwohl das Institut des Pensions-Fonds, das unter den zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Stadt eine hervorragende Stellung einnimmt, als ein populäres und wohlbekanntes gelten darf, so wird es trotzdem gewiß nicht ohne Interesse aufgenommen werden, wenn wir hierdurch die heutige Benefizvorstellung, zu welcher Wagner's „Tannhäuser“ angesetzt ist, mit einigen Bemerkungen über die Gründung, Entwickelung und den gegenwärtigen Stand dieser wohlthätigen Stiftung begleiten.

Das Jahr 1816, welches Leipzig, Dank der Anregung einer namhaften Anzahl seiner hervorragendsten Bürger, ein ständiges städtisches Theater unter Küstner's Leitung statt der wechselnden Wandertruppen brachte, ist zugleich auch das Gründungsjahr des Pensions-Fonds. Im Anschluß an die Begründung des unter der Verwaltung der Stadt stehenden Theaters wurde gleichzeitig bei Neuordnung aller einschlagenden Verhältnisse die wichtige Frage der Pensionirung der Bühnenmitglieder geregelt, indem die Stadt den Unternehmer verpflichtete, aus den Einnahmen zweier jährlicher Vorstellungen, von denen die eine im Winter, die andere im Sommer stattfinden müsse, jedoch nicht während der Messen und an keinem Sonn- oder Feiertage, sowie ferner aus Beiträgen der Bühnenmitglieder in Form von Gagenabzügen einen bestimmten Fonds zur Pensionirung zu bilden. Dieser Fonds sollte ein für das Theater der Stadt fortwährend bestehendes, von dem jeweiligen Unternehmer unabhängiges Institut sein, die Leitung desselben aber dem jeweiligen Unternehmer gemeinschaftlich mit einem Comité unterstellt werden.

Nachdem die geführten Verhandlungen zum Abschluß gelangt waren, trat die „Pensions-Anstalt des Theaters der Stadt Leipzig“ am 1. Januar 1822 officiell ins Leben. Die Gesetze, vom 31. December 1821 datirt, haben noch heutigen Tages Giltigkeit, wie auch die oben erwähnte Verpflichtung des Unternehmens noch gegenwärtig in Kraft ist.

Wie wohl allgemein bekannt, erwirbt jedes Mitglied unseres Stadttheaters, das im Uebrigen den statutarischen Anforderungen entspricht, nach sechsjähriger Dienstzeit den Anspruch auf den dritten Theil seiner Gage als Pension, nach zehnjähriger Dienstzeit ebenso aber den Anspruch auf die Hälfte der Gage, wobei indessen zu bemerken ist, daß die Pension, welche nach der höchsten Gagenstufe, die das betreffende Mitglied vom dritten Jahr seiner hiesigen Anstellung an bezogen hat, berechnet wird, die Höhe von 1500 ℳ nicht übersteigen darf. Ueberdies verspricht der Pensions-Fonds allen Mitgliedern, die über 15, 20, 30 oder 40 Jahre bei dem Theater gedient haben, dafern es die Mittel der Anstalt nach Deckung aller anderweitigen Ansprüche erlauben, eine besondere Zulage zu der gesetzmäßigen Pension.

Welche ungemeine Wohlthat den Bühnenmitgliedern aus dem Pensionsfonds erwächst, braucht nicht erst des Näheren ausgeführt zu werden; ist des Schauspielers wie des Sängers Kunst mehr als jede andere auf die unmittelbare Gegenwart, auf den Augenblick im eigentlichsten Sinne des Wortes berechnet, so erfordert der Bühnenberuf in höherem Maße als jeder andere, die volle Bethätigung aller Kräfte, der physischen nicht minder wie der psychischen. Er ist, wenn diese durch Krankheit oder Alter versagen, absolut aussichts- und hoffnungslos.

Viel Segensreiches hat unser Pensions-Fonds während der langen Reihe von Jahren seines Bestehens schon gestiftet. Wären jedoch die Hilfsquellen zur Vermehrung der Capitalien allein nur aus den beiden jährlichen Vorstellungen und den regelmäßigen Beiträgen seiner Mitglieder geflossen, so würden, da den Stiftungsbestimmungen gemäß, öffentliche Mittel zur Beihilfe nicht gewährt werden dürfen, bei den von Jahr zu Jahr sich steigernden Ansprüchen, seine Kräfte wohl längst schon erschöpft sein. Hier trat, rühmend anzuerkennen, der schon so oft bewährte hochherzige Bürgersinn Leipzigs fördernd und helfend ein. Eine namhafte Zahl ansehnlicher Zuwendungen bereicherte bisher stetig den Fonds; viele edle Gönnerinnen und Gönner, deren Namen die Tafeln auf dem Foyer künden, vermehrten das Stiftungscapital sowohl durch Schenkungen bei Lebzeiten als auch durch testamentarische Legate. Vor allen anderen ist hier der großartigen Schenkung des um unsere Stadt so hoch verdienten Herrn Rhode zu gedenken.

„Je schwieriger von Jahr zu Jahr die Führung eines Stadttheaters geworden ist“, heißt es in einer den Dank des Pensions-Fonds für eine namhafte Zuwendung aus dem Jahr 1868 aussprechenden Bekanntmachung des Bürgermeisters Dr. Koch, „um so bedeutsamer wird für unsere Theaterverhältnisse der Theaterpensionsfonds. Und wenn es Leipzig vergönnt war, hervorragende Künstler an seine Bühne dauernd zu fesseln, so ist dies im Wesentlichen dem Institute zu verdanken, welches seine Mitglieder vor drückenden Sorgen im Alter schützt. Darum gebührt Denen, welche dasselbe durch ihre Gaben unterstützen, der aufrichtigste Dank.“

Gegenwärtig, nach einem sechzigjährigen Bestehen, beläuft sich der Betrag der jährlich von dem Fonds zu zahlenden Pensionen auf die stattliche Summe von 32,000 ℳ, wobei der Pensions-Fonds trotz all der namhaften Zuwendungen freilich hart an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist.

Der vielbewährte Gemeinsinn und die weltberühmte Wohlthätigkeit unserer Mitbürger giebt indessen wohl begründeten Anlaß zu der Hoffnung, daß diese segensreiche, unsere Theaterverhältnisse auf das Wirksamste fördernde Stiftung, der die früheren Generationen so opferwillige Gesinnungen entgegenbrachten, auch heute trotz der zahlreichen anderen Wohlthätigkeitsanstalten nicht vergessen werden wird.

Möchten doch diese Zeilen, die in knappen Zügen ein Bild der Entwickelung der Pensions-Anstalt zu geben versuchten, dazu beitragen, das Interesse für dieses Institut, welches das Leipziger Theater vor vielen seines gleichen voraus hat, zu erhalten und zu beleben. Möchte die wohlwollende Gesinnung unserer Bürgerschaft dem Pensions-Fonds gegenüber sich insbesondere auch durch einen recht zahlreichen Besuch der heutigen Benefiz-Vorstellung [illegible]igen!

Musik.

* Leipzig, 28. Mai. Die unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Walther stehende Capelle des 107. Regiments erwirbt sich ein besonderes Verdienst dadurch, daß sie jüngeren Tondichtern zuweilen Gelegenheit bietet, im Rahmen von Symphonieconcerten neue Werke aufzuführen. Man muß bedenken, daß das Studium von Novitäten Zeit und Mühe erfordert, also Opfer kostet, die um so mehr ins Gewicht fallen, als eine Bereicherung des Repertoires mit solchen Anstrengungen nicht immer verknüpft ist. So bleibt denn der Umstand, daß das Orchester durch die Einwirkung fremder Erscheinungen nach innen nur wachsen kann, der einzige praktische Vortheil, der hoffentlich Herrn Musikdirector Walther und seine Leute veranlassen wird, gegen junge Autoren nach wie vor entgegenkommend zu sein.

Auch das Pfingstsonnabend-Concert der Walther'schen Capelle enthielt wieder eine Novität, eine finnische Rhapsodie von Robert Kajanus, einem geborenen Finnländer, der früher Zögling des hiesigen Conservatoriums war. Das Werk wurde unter Leitung des Componisten ausgeführt und fand eine außerordentlich beifällige Aufnahme. Herr Kajanus wurde wiederholt und mit Enthusiasmus gerufen. Inwiefern sich die Composition zur finnischen Rhapsodie qualificirt, darüber läßt sich schwer urtheilen, wenn man Land und Leute und schließlich auch die Musik Finnlands aus eigener Anschauung nicht kennt. Es sind mir einige sehr schöne finnische Volkslieder bekannt (darunter besonders kräftig eine Melodie von F. Pacius, „O Land, o Land“), zu welchen ich indeß Beziehungen in der Rhapsodie nicht gefunden habe. Davon abgesehen, hat mir das Werk einen sehr guten Eindruck gemacht. Der Componist besitzt offenbar Sinn für schöne Form- und Klangverhältnisse; seine Musik ist, wie man den Zustand einer jedenfalls sehr wünschenswerthen Faßlichkeit gemeinhin bezeichnet, melodiös gehalten, dabei nicht gewöhnlich und doch auch wieder nicht gesucht, denn die zu Grunde liegenden, oft recht interessanten Harmonien erzeugen das Gefühl einer vollständigen Befriedigung; die Gesetze der Steigerung resp. einer planmäßigen Vertheilung des Stoffes, welche für den Erfolg einer Composition so sehr maßgebend sind, hat auch Herr Kajanus zu beachten gewußt. Auf den mehr capriciös gehaltenen Hauptsatz folgt ein Seitensatz, der sich im breiten melodischen Strome ergießt und besonders bei seiner Wiederholung Effect macht; die Wiederkehr des Hauptsatzes, mit Wendung nach Dur, bringt das Stück in wirkungsvollster Weise zum Abschluß. Läßt sich in Bezug auf polyphone Arbeit von einer Rhapsodie nicht viel erwarten, so zeigt sich Herr Kajanus in allen übrigen Stücken als der mit der Compositions-Technik vollständig vertraute Musiker, an welchem der in Leipzig mehr als anderweit betriebene Wagner-Cultus nicht spurlos vorübergegangen ist. Die Instrumentation der Rhapsodie würde einem Jünger des genannten Meisters alle Ehre machen.

Eine weitere Besprechung des fraglichen Concertes liegt nicht in meiner Absicht. Nur so viel sei noch erwähnt, daß sich das Orchester bei Durchführung der Rhapsodie ganz vorzüglich hielt und daß auch der anderweite Verlauf der ersten beiden Theile des Concerts (den letzten habe ich nicht gehört) dem erwarteten Genusse nicht im Wege stand.

Moritz Vogel.

Knabenchöre.

n. Leipzig, 29. Mai. Die Erfahrung, daß man der Jugend, wenn sie den Weg der Kunst betritt, eine ganz besondere Theilnahme entgegenbringt, mag wohl mit die Ursache sein, daß man nicht nur Kinderconcerte veranstaltet, sondern auch Vereine und Chöre einrichtet, in welchen jugendliche Sänger und Musiker ihr Talent erproben können. Wir hatten am gestrigen ersten Pfingstfeiertage Gelegenheit, zwei solche Knabenchöre zu hören. Abends 6 Uhr hörten wir in der Matthäikirche den Berger'schen Knabenchor zwei Lieder singen: Pfingstlied von Schletterer: „Es prangen Haus und Garten“ ꝛc. und „Christliches Verlangen“ von Carl Bernstein. Es leuchtete aus diesen Gesängen gar wohl die Mühe heraus, welche Herr Berger, Director eines Musikinstituts, den Knaben widmet, und war auch das Tempo fast zu schnell für die Lieder und gerieth auch hier und da einmal der Ton ins Sinken, die Leistungen verdienten doch die größte Anerkennung und trugen zur Erhebung des Gemüthes das Ihrige bei. Soll dieser Chor das Ziel erreichen, welches sich der strebsame Gründer desselben gesteckt hat, so ist freilich nothwendig, daß einzelne Stimmen noch zahlreicher mit jugendlichen Kräften besetzt werden; und es bleibt zu wünschen, daß Eltern, die musik- und gesangeslustige Knaben haben, dieselben dem jungen, aber rüstig vorwärtsstrebenden Vereine zuführen. An demselben Abende wurde in dem Gasthofe zu den drei Linden in Lindenau ein Prüfungs-Concert des Schirmer'schen Knaben-Musik-Instituts (50 Knaben) aus Neustadt abgehalten. Um ½8 Uhr zogen diese jugendlichen Musiker mit ihren Instrumenten (Trompeten, Hörner u. s. w.) zum Garten ein, verfügten sich auf das Orchester und stimmten zuerst den Choral: Ach bleib mit deiner Gnade! recht kräftig und wohlklingend an. Das eigentliche Programm enthielt u. A. Landjäger-Marsch von Kiener — Chor der Zigeuner aus Preciosa, Fleurs de St. Pétersbourg, Walzer — Concert-Cavatine für Trompete von A. Schirmer — Schalk, Potpourri von Kießler — Fest-Reveille von Carl — „Ein Herz, ein Sinn“ Solo für 2 Pistons von Clarens ꝛc. Bei einzelnen dieser Vorträge waren die kleinen Musiker ohne Zweifel über ihre Kräfte hinausgegangen, so daß sie die rechte Glätte und Reinheit des Tones und der einzelnen Figuren nicht festzuhalten vermochten; aber die meisten Leistungen (namentlich der Landjäger-Marsch, das Potpourri Schalk u. A.) wiesen schon jene gewisse Sicherheit in der Behandlung der einzelnen Instrumente auf, und hier und da machte sich Präcision und lebendiger Zusammenhalt so geltend, daß die Zuhörer zu stürmischem Applaus fortgerissen wurden. Recht angenehm berührte der Trompetinen-Vortrag (den für Piston konnten wir leider nicht hören); er stellte dem jungen Bläser das beste Zeugniß aus und errang sich den Ruf nach Wiederholung. Wenn man bedenkt, wie schwierig eine gute Tonbildung auf den einzelnen Blas-Instrumenten ist, und wenn man hört, daß dieser Knaben-Musikchor erst 1½ Jahr alt ist, so wird man seinen Leistungen, so unvollkommen sie auch noch sein mögen, die größte Anerkennung zollen müssen, die namentlich auch dem das Ganze trefflich zusammenhaltenden Leiter gebührt. Wir sind überzeugt, daß der Chor bei einem neuen Prüfungs-Concert sich noch größeren Ruhm erwerben wird und wünschen ihm zu seinen Streben das beste Glück.

Die astronomischen Ereignisse im Juni 1882.

Nachdruck verboten.

Die Sonne tritt am 21. Nachmittags 2 Uhr 13,6 Min. in das Zeichen des Krebses. Dieser Moment bezeichnet den Anfang des Sommers. Nachstehende Angaben lassen die Größe der Zu- und Abnahme der Tage zu dieser Zeit erkennen.

Juni	Sonnen-Aufgang	Sonnen-Untergang	Tageslänge
	Uhr Min.	Uhr Min.	Stund. Min.
20.	3 44,94	8 17,56	16 32,62
21.	3 45,12	8 17,79	16 32,67
22.	3 45,33	8 17,97	16 32,64.

Die Entfernung der Sonne beträgt am 1. (Mittags) 20 245 000, am 16. 20 280 000, am 30. 20 292 000 geogr. Meilen. Am 14. ist die Zeitgleichung = 0, d. h. die Sonne culminirt 12 Uhr (genauer 11 Uhr 59 Min. 56 Sec.) — Die astronomische Dämmerung währt die ganze Nacht hindurch (bis 20. Juli). Selbst Mitternachts ist die Helligkeit, namentlich des nördlichen Himmels, eine ziemlich bedeutende. — Die bürgerliche Dämmerung (Auslöschen des Lichts in freigelegenen Wohnungen) beginnt des Morgens am 1. 3 Uhr 4 Min., am 16. 2 Uhr 55 Min., am 30. 2 Uhr 55 Min., und endigt des Abends (Anzünden des Lichts) am 1. 8 Uhr 59 Min., am 16. 9 Uhr 9 Min., am 30. 9 Uhr 7 Min.

Vollmond den 1. Abends, Letztes Viertel den 8. Abends, Neumond den 15. Abends, Erstes Viertel den 23. Abends.

Der Mond ist am 7. Vorm. in kleinster Entfernung (49 751 geogr. Meilen) von der Erde, am 22. früh in größter Entfernung (54 518 geogr. Meilen), am 2. früh und 29. Abends in südlichster Abweichung (wie die Sonne am Winteranfang), am 8. Abends und 22. Nachm. im Aequator (wie die Sonne am Frühlingsanfang), am 15. früh in nördlichster Abweichung (wie die Sonne am Sommeranfang).

In der Nähe des Mondes befindet sich am 1. Nachm. Antares, am 4. früh Sigma Schütze, 13. früh Saturn, 13. Abends das Siebengestirn, 14. Nachm. Aldebaran, 14. Abends Jupiter, 17. früh Merkur, 18. früh Pollux, 18. Vorm. Venus, 20. Abends Mars, 21. früh Regulus, 22. Nachm. Uranus, 25. Vorm. Spica, 27. früh Alpha Waage, 28. Abends Antares.

Merkur ist anfangs noch Abendstern. Er geht am 1. 10 Uhr 6 Min., am 4. 10 Uhr 2 Min., am 7. 9 Uhr 35 Min. Abends unter. Am 1. Abends ist er in der größten östlichen Ausweichung und nur 2½ Grad westlich von Venus, daher sehr leicht aufzufinden. Am 28. trifft er mit der Sonne zusammen. Am 1. ist er 16 540 000, am 16. 12 148 000, am 30. 11 567 000 geogr. Meilen von der Erde entfernt.

Venus strahlt als Abendstern und ist am 14. Abends 5 Grad südlich von Pollux und tritt am 18. in den Krebs. Anfangs ist sie 10⁶/₁₀, Ende des Monats 9⁷/₁₀ Zoll erleuchtet. Ihre Entfernung beträgt am 1. 29 676 000, am 16. 28 085 000, am 30. 26 413 000 geogr. Meilen.

Mars tritt am 9. aus dem Krebs in den Löwen, ist am 27. ¾ Grad nördlich von Regulus und Ende des Monats nur 19 Grad östlich (links) von Venus. Seine Entfernung beträgt am 1. 37 834 000, am 16. 39 618 000, am 30. 41 553 000 geogr. Meilen. (Siehe die Untergangstabelle.)

Jupiter ist anfangs nördlich von Aldebaran und tritt am 30. in die Zwillinge. Seine Entfernung beträgt am 1. 121 060 000, am 16. 120 630 000, am 30. 119 440 000 geogr. Meilen. (Siehe die Aufgangstabelle.)

Saturn tritt am 29. aus dem Widder in den Stier. Seine Entfernung beträgt am 1. 201 680 000, am 16. 199 330 000, am 30. 196 340 000 geogr. Meilen. (Siehe die Aufgangstabelle.)

Uranus ist rechtläufig im Löwen, nahe bei Sigma, westsüdwestlich von demselben. Seine Entfernung beträgt am 1. 363 010 000, am 16. 368 000 000, am 30. 372 450 000 geogr. Meilen. (Siehe die Untergangstabelle.)

Der jetzt sichtbare Komet ist bis zum 4. Juni Abends circumpolar, befindet sich also bis dahin ununterbrochen über dem nördlichen Horizonte. Nach diesem Tage geht er immer zeitiger unter, so daß wir Mitternachts nur den nach oben gerichteten Schweif, nicht aber den Kopf des Kometen sehen. Es ist nicht unmöglich, daß er in den Tagen vom 10. bis 12. Juli bei Tage in nächster Nähe der Sonne gesehen werden kann.

Nachstehende Tabelle enthält den Zeitpunct, zu welchem die bemerkenswerthesten Gestirne durch die Mittagslinie gehen und zwar den Theil derselben passiren, welcher zwischen dem in der Nähe des Polarsternes befindlichen Weltpol und dem Südpunct des Horizonts sich befindet. Die dritte Columne enthält die Größe der Fixsterne.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. Juni	16. Juni	30. Juni
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	11 57,5	12 0,4	12 3,3
Alpha	Herkules	3½	12 31,9 fr.	11 28,9 N.	10 33,9 N.
·	Ophiuchus	2	12 52,0 -	11 49,1 -	10 54,0 -
Gamma	Drache	2½	1 16,3 -	12 17,4 fr.	11 18,4 -
Wega	Leyer	1	1 55,3 -	12 56,3 -	11 57,3 -
Sigma	Schütze	2½	2 10,3 -	1 11,3 -	12 16,2 fr.
Atair	Adler	1	3 7,2 -	2 8,2 -	1 13,2 -
Alpha	Steinbock	(3)	3 33,4 -	2 34,4 -	1 39,4 -
Deneb	Schwan	1½	3 59,4 -	3 0,4 -	2 5,4 -
Alpha	Cepheus	2½	4 37,7 -	3 38,7 -	2 43,6 -
·	Wassermann	3	5 21,5 -	4 22,5 -	3 37,5 -
Eta	Gr. Bär	2	9 2,1 N.	8 3,1 N.	7 8,1 N.
Arctur	Bootes	1	9 29,4 -	8 30,4 -	7 35,4 -
Alpha	Waage	(2)	10 3,3 -	9 4,3 -	8 9,3 -
Beta	Kl. Bär	2	10 10,1 -	9 11,1 -	8 16,1 -
Gemma	Krone	2	10 48,6 -	9 49,6 -	8 54,6 -
Alpha	Schlange	2½	10 57,3 -	9 58,4 -	9 3,3 -
Antares	Skorpion	1	11 41,0 -	10 42,0 -	9 46,9 -

Die folgende Tabelle enthält die untere Culmination, d. h. die Zeit, zu welcher die am nördlichen Himmel befindlichen Fixsterne den Theil der Mittagslinie passiren, der zwischen dem Weltpol und dem Nordpuncte des Horizontes liegt.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. Juni	16. Juni	30. Juni
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Capella	Fuhrmann	1	12 30,6 fr.	11 27,7 N.	10 32,6 N.
Gamma	Andromeda	2½	9 15,8 N.	8 16,8 -	7 21,8 -
Alpha	Perseus	2	10 34,9 -	9 35,9 -	8 40,8 -

Nachstehende Tabelle giebt den Aufgang der hauptsächlichsten Gestirne.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. Juni	16. Juni	30. Juni
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	3 56	3 47	3 49
Jupiter	—	—	3 51 fr.	3 4 fr.	2 20 fr.
Saturn	—	—	3 8 -	2 12 -	1 20 -
Gamma	Pegasus	2½	12 10 fr.	11 7 N.	10 12 N.
Alpha	Widder	2	1 11 -	12 12 fr.	11 13 -
Eta	Fische	3½	1 27 -	12 28 -	11 29 -
Siebengest.	Stier	(3)	2 44 -	1 45 -	12 50 fr.
Fomalhaut	Südl. Fisch	1	3 14 -	2 15 -	1 20 -
Beta	Wallfisch	2	3 35 -	2 36 -	1 41 -
Alpha	·	2	3 56 -	2 57 -	2 2 -
Aldebaran	Stier	1	4 21 -	3 22 -	2 27 -
Castor	Zwillinge	1½	5 14 -	4 15 -	3 20 -
Pollux	·	1½	6 4 -	5 5 -	4 10 -
Bellatrix	Orion	1½	6 5 -	5 6 -	4 11 -
Beta	Pegasus	2½	9 30 N.	8 31 N.	7 36 N.
·	Andromeda	2½	10 8 -	9 9 -	8 14 -
Alpha	·	2	10 25 -	9 26 -	8 31 -
·	Steinbock	(3)	10 33 -	9 34 -	8 39 -
Sigma	Schütze	2½	10 35 -	9 36 -	8 41 -
Alpha	Pegasus	2	10 58 -	9 59 -	9 4 -
·	Wassermann	3	11 19 -	10 20 -	9 25 -

Den Untergang der Gestirne giebt die nachstehende Tabelle.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. Juni	16. Juni	30. Juni
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	8 7	8 16	8 14
Venus	—	—	10 12 N.	10 19 N.	10 8 N.
Mars	—	—	12 6 fr.	11 22 -	10 42 -
Uranus	—	—	1 6 -	12 6 fr.	11 8 -
Castor	Zwillinge	1½	12 24 fr.	11 21 N.	10 26 -
Regulus	Löwe	1	12 34 -	11 31 -	10 36 -
Spica	Jungfrau	1	1 52 -	12 53 fr.	11 54 -
Gamma	·	2½	1 58 -	12 59 -	12 0 fr.
Beta	Löwe	2	2 29 -	1 30 -	12 35 -
Alpha	Waage	(2)	2 50 -	1 51 -	12 56 -
Antares	Skorpion	1	3 18 -	2 19 -	1 24 -
Arctur	Bootes	1	5 34 -	4 35 -	3 30 -
Alpha	Schlange	2½	5 39 -	4 40 -	3 45 -
Procyon	Kl. Hund	1	9 24 N.	8 25 N.	7 30 N.
Alpha	Hyder	2	10 4 -	9 5 -	8 10 -
Beta	Krebs	3½	10 22 -	9 23 -	8 28 -
Delta	Becher	3½	11 23 -	10 24 -	9 29 -
Beta	Rabe	2½	11 45 -	10 46 -	9 51 -
Pollux	Zwillinge	1½	11 52 -	10 53 -	9 58 -

Um die Culmination (Passiren der Mittagslinie), den Aufgang oder Untergang der Fixsterne für jeden anderen Tag zu berechnen, subtrahirt man für jeden folgenden Tag oder addirt für jeden vorausgehenden Tag 3,93 Min. So erfolgt z. B. der Untergang des Antares am 7. Juni (6 Tage nach dem 1. Juni) 3 Uhr 18 Min. — 6. 3,93 Min. = 3 Uhr 18 Min. — 24 Min. = 2 Uhr 54 Min. früh, oder der Aufgang des Sternes Alpha im Widder am 9. Juni (7 Tage vor dem 16. Juni) 12 Uhr 12 Min. + 7. 3,93 Min. = 12 Uhr 12 Min. + 28 Min. = 12 Uhr 40 Min. früh.

Schurig.

Verkehrswesen.

Leipzigs Eisenbahnverbindungen mit den besuchtesten sächsischen und nordböhmischen Badeorten ab 1. Juni 1882.

Um für Badereisen die nöthigen Dispositionen zu erleichtern, geben wir im Nachstehenden die Eisenbahnverbindungen zwischen Leipzig und den besuchtesten sächsischen und böhmischen Badeorten, wie solche vom 1. Juni dieses Jahres ab in Kraft treten:

Zwischen Leipzig und Bad Elster.

Hintour.

Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 4.35, in Bad Elster Vorm. 10.22. Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 6.25, in Bad Elster Vorm. 10.45 (Eilzug). Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 9.10, in Bad Elster Nachm. 3.4. Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35, in Bad Elster Abends 6.11. Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 3.25 (Personenzug) oder Abends 6.20 (bis Reichenbach i/B. Eilzug), in Bad Elster Abends 10.56. Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachts 12.10, in Bad Elster früh 4.24 (Eilzug).

Rücktour.

Aus Bad Elster früh 6.46, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35.
Aus Bad Elster Vorm. 10.3, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 4.11.
Aus Bad Elster Nachm. 1.42, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abds. 6.54.
Aus Bad Elster Nachm. 3.42, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 8 Uhr (Eilzug).
Aus Bad Elster Nachm. 4.31, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abds. 10.13.
Aus Bad Elster Nachts 11.35, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 3.40 (Eilzug).

Zwischen Leipzig und Franzensbad bez. Eger.

Hintour.

Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 4.35, in Franzensbad Vorm. 11.35, in Eger Vorm. 11.47.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 6.25, in Franzensbad Vorm. 11.54, in Eger Mittags 12.5 (Eilzug).
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 9.10, in Franzensbad Nachm. 4.21, in Eger Nachm. 4.38.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35, in Franzensbad Abends 7.26, in Eger Abends 7.38.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 3.25 (Personenzug) oder Abends 6.20 (Eilzug bis Reichenbach i. V.), in Franzensbad Nachts 12.12, in Eger Nachts 12.24.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachts 12.10, in Franzensbad früh 5.37, in Eger früh 5.49 (Eilzug).

Rücktour.

Aus Eger früh 5.20, aus Franzensbad früh 5.35, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35.
Aus Eger Vorm. 8.35, aus Franzensbad Vorm. 8.49, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 4.11.
Aus Eger Nachm. 12.20, aus Franzensbad Nachm. 12.34, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 6.54.
Aus Eger Nachm. 2.25, aus Franzensbad Nachm. 2.38, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 8 Uhr (Eilzug).
Aus Eger Nachm. 3.10, aus Franzensbad Nachm. 3.24, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 10.13.
Aus Eger Abends 10.15, aus Franzensbad Abends 10.29, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 3.40 (Eilzug).

Zwischen Leipzig und Marienbad.

Hintour.

Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 4.35 (Personenzug) oder früh 6.25 (bis Eger Eilzug), in Marienbad Nachm. 3.7.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35, in Marienbad, Abends 10.40, oder Abends 9.21 (ab Eger Eilzug).
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachts 12.10, in Marienbad Vorm. 8.12 (Courierzug).

Rücktour.

Aus Marienbad Vorm. 7.30 (bis Eger Eilzug), in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 4.11.
Aus Marienbad Nachm. 1.5, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 8 Uhr (ab Eger bis Leipzig Eilzug) oder in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 10.13 (Personenzug).
Aus Marienbad Abends 7.55, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 3.40 (Courierzug).

Zwischen Leipzig und Karlsbad (über Reichenbach-Eger).

Hintour.

Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 4.35, in Karlsbad Nachm. 2.28.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 6.25, in Karlsbad Nachm. 3.46 (Eilzug).
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 9.10, in Karlsbad Abends 7.57.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35, in Karlsbad Abends 10.58.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachts 12.10, in Karlsbad Vorm. 10.35 (ab Leipzig bis Eger Eilzug).

Rücktour.

Aus Karlsbad Vorm. 5.5, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 4.11.
Aus Karlsbad Vorm. 8.52, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 6.54.
Aus Karlsbad Vorm. 11.38, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 8 Uhr (Eilzug) oder in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 10.13 (ab Eger bis Leipzig Personenzug).
Aus Karlsbad Abends 6.35, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 3.40 (ab Eger bis Leipzig Eilzug).

Zwischen Leipzig und Kissingen über Hof.

Hintour.

Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachts 12.10, in Kissingen Nachm. 1.45 (ab Leipzig bis Hof Eilzug).
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 4.35, in Kissingen Abends 11.10.
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, früh 6.25, in Kissingen Nachm. 4.55 (Eilzug).
Aus Leipzig, Bairischer Bahnhof, Nachm. 12.35 (Personenzug) oder Abends 6.20 (Eilzug), in Kissingen früh 7.10.

Rücktour.

Aus Kissingen früh 5 Uhr, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 10.13.
Aus Kissingen Vorm. 10.7, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Abends 8 Uhr (Eilzug).
Aus Kissingen Nachm. 2.40, in Leipzig, Bairischer Bahnhof, Vorm. 3.40 (ab Hof bis Leipzig Eilzug).

Zwischen Leipzig und Teplitz über Aussig-Teplitzer Bahn.

Hintour.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 10 Uhr, in Teplitz früh 4.55.
Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 9.10, in Teplitz Nachm. 4.51.
Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 11.25, in Teplitz Nachm. 8.15.

Rücktour.

Aus Teplitz Vorm. 9.59, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachm. 5.20.
Aus Teplitz Nachm. 2.45, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 10.29.
Aus Teplitz Nachm. 5.42, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachts 1.51.
Aus Teplitz Nachts 11.42, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 6.29 (ab Aussig bezw. Bodenbach Courierzug).

Zwischen Leipzig und Teplitz über Dux-Bodenbacher Bahn.

Hintour.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 10 Uhr, in Teplitz Vorm. 7.11, (bis Bodenbach Courierzug).
Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 5.5, in Teplitz Nachm. 1.34.
Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 11.25, in Teplitz Nachm. 8.16.

Rücktour.

Aus Teplitz Vorm. 7.28, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachm. 5.20.
Aus Teplitz Nachm. 2.58, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 10.29.
Aus Teplitz Nachm. 8.30, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 6.29 (ab Bodenbach bis Leipzig Courierzug.) r.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Die Handarbeiters-Ehefrau Friederike Bertha Berger aus Markranstädt, 39 Jahre alt und bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, machte sich in der Zeit von Mitte December vorigen bis Anfang März dieses Jahres einer größeren Anzahl ziemlich frecher Diebstähle schuldig. So stahl sie aus verschiedenen hiesigen Geschäften oder von den Verkaufsständen der Gewerbtreibenden, oder aber von den vor den Verkaufsgewölben ausgehängten Schaustücken die mannichfachsten Gegenstände, z. B. einige Kübel und Kisten mit Butter und Käse, Geflügel, Oel, Schinken, Rindstalg, Branntwein, Bekleidungsgegenstände ꝛc. Die Angeklagte war dieser Diebstähle geständig und mußte zugeben, daß eine eigentliche Nothlage bei ihr nicht vorhanden war, da sie von ihrem Ehemanne stets hinreichende Geldmittel zur Bestreitung des Haushaltes empfangen hatte. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

II. Der ebenfalls schon wegen Eigenthumsvergehen bestrafte Tischlergeselle August Hermann Bär aus Wiederitzsch bei Pegau machte sich am 25. April d. J. abermals zweier Diebstähle schuldig, bei denen ein Uhrwerk und ein Paar Stiefeln in Frage kamen. Unter Berücksichtigung des bekannten §. 244 des Reichs-Strafgesetzbuchs wurde gegen den Angeklagten auf 9 Monate Gefängniß und 3 Jahre Verlust der Ehrenrechte erkannt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsräthen Jaspis (Präsidium), Bieler und Hahn, Prof. Dr. Binding und Divisions-Auditeur Dr. Bechwell; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Hänsschel.

III. Strafkammer.

I. Der im Jahre 1848 zu Nügeln geborene Handarbeiter Karl Moritz Lugenheim, bereits wegen Betrugs bestraft, verübte in den Monaten Februar und März ds. Js. in verschiedenen Dörfern bei Leipzig, bis in die Gegend von Wurzen hinauf, nicht weniger als 18 ziemlich raffinirte Schwindeleien. Zuerst verschaffte er sich von dem Destillateur B. in Wurzen unter der erdichteten Angabe, er sei vom Gastwirth B. in Altenhain beauftragt, ein Faß Branntwein zu